

19. September 2003

### **Wo bleibt Gender Mainstreaming in der europäischen Hochschulpolitik?**

#### **Presseerklärung zur Berliner Konferenz über die zur Verwirklichung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes**

Am 18. und 19. September treffen sich die europäischen Bildungsministerinnen und –minister in Berlin zur sogenannten „Bologna-Nachfolgekonferenz“, um über die weiteren Schritte zur Verwirklichung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes zu beraten und entsprechende Beschlüsse zu fassen. Unter den offiziellen Beobachtern sind Vertreter der Hochschulen und der Studierenden, aber keine Organisationen von Wissenschaftlerinnen und keine Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen. Auch in die Vorbereitung der Konferenz wurden sie nicht einbezogen. Dies zeigt sich im Ergebnis: gender mainstreaming in den Entwicklungsperspektiven des europäischen Hochschulraums? Fehlanzeige!

Die Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF) wird sich auf ihrer Jahrestagung am kommenden Wochenende in Eltville/Rhein mit den Konsequenzen der Europäisierung der Studienstrukturen für die Gleichstellungspolitik an den hiesigen Hochschulen befassen. Dabei geht es sowohl um die Auswirkungen der neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master auf die Qualifikationschancen von Frauen wie auch um inhaltliche Konsequenzen der Modularisierung von Studieninhalten für die Möglichkeiten der Implementierung neuer Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in die Lehrinhalte in den unterschiedlichen Fachdisziplinen. Auch die künftigen Akkreditierungsverfahren sind daraufhin zu untersuchen, ob sie Genderaspekte in die Prüfkriterien mit einbeziehen.

Vor dem Hintergrund der Grundsatzbeschlüsse der Europäischen Union zur Einführung des Konzepts „Gender Mainstreaming“ im Vertrag von Amsterdam, nach dem die systematische Einbeziehung der jeweiligen Situation von Frauen und Männern in alle Politikfelder von der Planungsphase neuer Maßnahmen bis zur Begleitung und Auswertung vorzunehmen ist, erwartet die BuKoF, dass dieser Gesichtspunkt auch bei der künftigen Gestaltung des europäischen Hochschulraumes Anwendung findet. Wir hatten deshalb vorgeschlagen, folgende Formulierung in das Abschlusskommuniqué der Konferenz mit aufzunehmen: „Qualitätskriterien für Hochschulprogramme müssen auch Chancengleichheit und die Anerkennung von Vielfalt (diversity) enthalten“. Um dies sicherzustellen, hatten wir empfohlen, dass Gleichstellungsstandards explizit in die nationalen und institutionellen Verfahren der Qualitätskontrolle einbezogen werden, u. a. auch in die in Deutschland hierfür angewandten Akkreditierungssysteme. Bedauerlicherweise konnte die Aufnahme dieser Gesichtspunkte im Zuge der Vorbereitungen der Berliner Konferenz nicht mehr realisiert werden. Nichtsdestoweniger erwartet die BuKoF, dass bei den anstehenden Veränderungen im Hochschulwesen der mit dem Stichwort „Gender Mainstreaming“ eingeforderte Blick auf die Konsequenzen für Männer und Frauen Anwendung findet, und dass dies dann im Beschlussdokument der nächsten europäischen Hochschulkonferenz in 2 Jahren in Oslo auch offiziell aufgenommen wird.

Daniela De Ridder  
Dipl.-Soz. Wirtin  
Fachhochschule Osnabrück  
Caprivistr. 1  
49076 Osnabrück  
Telefon: 0541/969-2965  
Fax: 0541/969-3155  
D.De-Ridder@  
fh-osnabrueck.de

Dr. Helga-Maria Engel  
Fachhochschule für  
Technik und Wirtschaft  
Berlin  
Treskowallee 8  
10313 Berlin  
Telefon: 030/5019-2687  
Fax: 030/5019-2702  
h.engel@fhtw-berlin.de

Dr. Edit Kirsch-Auwärter  
Georg-August-Universität  
Göttingen  
Universitätsfrauenbüro  
Goßlerstr. 15a  
37073 Göttingen  
Telefon: 0551/39-3950  
Fax: 0551/39-2557  
edit.kirsch-auwaerter@  
zvw.uni-goettingen.de

Dr. Marianne Kriszio  
Humboldt-Universität  
zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
Telefon: 030/2093-2840  
Fax: 030/2093-2860  
marianne.kriszio@  
uv.hu-berlin.de

Prof. Dr. Ulla Mitzdorf  
Ludwig-Maximilians-  
Universität München  
Büro der Frauenbeauftragten  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
Telefon: 089/2180-3644  
Fax: 089/2180-3766  
frauenbeauftragte@  
lrz.uni-muenchen.de